



© Courtesy of the artist • Arvo Leo

Arvo Leo

FISH PLANE, HEART CLOCK

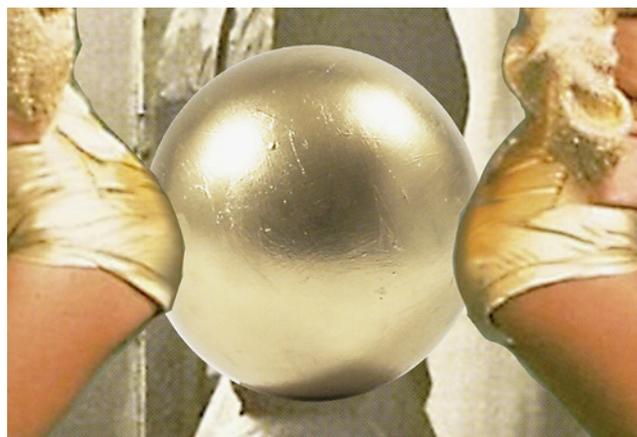
Jahrelang lebte der Jäger Pudlo Pudlat (1916-1992) ein traditionelles, halb-nomadisches Leben auf Baffin Island in der kanadischen Arktis. Nach einer Jagdverletzung zog er in seinen Vierzigern in die Siedlung Dorset, wo er mit dem Zeichnen begann. Die Materialien erhielt er von der neu gegründeten West Baffin Eskimo Co-op, dem ersten von Inuit gegründeten Studio für Drucktechniken. In den folgenden 30 Jahren produzierte Pudlo mit Graphit, Filzstiften, Buntstiften und Acrylfarben über 4000 Zeichnungen und Gemälde. Viele dieser Werke wurden noch nie ausgestellt.

Pudlo gehörte zur Generation der Inuit, denen in den späten 1950er Jahren Stift und Papier in die Hand gedrückt wurden, damit sie „ihre Gedanken zeichnen“ konnten. Exemplarisch an Pudlo ist, dass er einer der ersten war, der sich von der Idee entfernte, ausschließlich Bilder des traditionellen Inuit-Lebens anzufertigen – Bilder, die der Kunstmarkt bevorzugte. Stattdessen gesellten sich zu den Jägern, Iglus, Robben und Walrössern in Pudlos Werken immer öfter auch moderne Errungenschaften wie Flugzeuge, Telefonmasten, Autos und Uhren, die zu dieser Zeit im Norden immer üblicher wurden. Dank seiner spielerischen Ader ließ Pudlo diese Dinge auch oft miteinander verschmelzen, wodurch er surreale Hybride schuf, welche die radikalen kulturellen Transformationen um ihn herum verkörperten.

22 Jahre nach Pudlos Tod reiste Arvo Leo nach Cape Dorset um den Frühling dort zu verbringen, wo Pudlos Arbeiten entstanden. In *Fish Plane, Heart Clock* werden zahlreiche von Pudlos Zeichnungen und Gemälden mit Bildern collagiert, die Arvo Leo während seiner Zeit dort angefertigt hat. Leo porträtiert das tägliche Leben einer Kleinstadt im Wandel der Jahreszeiten während er zugleich surreale und oft hintergründige Energien, die Pudlos Kunst innewohnt, heraufbeschwört.

2014, Farbe, 60 Minuten, Englisch, 1-Kanal-Videoinstallation mit Zeichnungen von Pudlo Pudlat, Courtesy Fehely Fine Arts, Toronto, und Filmversion, Sound.

Arvo Leo, geboren 1981 in Kanada, lebt und arbeitet als Künstler und Filmemacher in Vancouver. Seine Arbeiten wurden unter anderem auf der Biennial of Moving Images in Genf (2014), in der LeRoy Neiman Gallery, New York (2012), der CAG – Vancouver Contemporary Art Gallery (2010) und im MACBA, Barcelona (2009).



© Courtesy of the Artist and Upstream Gallery, Amsterdam

Jen Liu

THE MACHINIST'S LAMENT

Wenn Ökonomen und Politiker davon sprechen, die industrielle Produktion in die USA zurückzuholen, ist das eine Antwort auf real existierende wirtschaftliche Probleme. Probleme, die insbesondere den Mittleren Westen des Landes prägen, das einstige Zentrum des US-amerikanischen Nachkriegs-Booms, das inzwischen zu einer Ansammlung von Geisterstädten verkommen ist. Würden die Fabriken zurückkehren, würden sie Arbeitsplätze und Geld mitbringen, das stimmt. Doch der eigentliche Grund, warum diese wirtschaftspolitische Idee so überzeugend scheint, ist das zusätzliche Versprechen, das ihr innewohnt: Dass von sozialen und familiären Beziehungen bis hin zu politischen Mechanismen alles wieder ordnungsgemäß funktionieren wird. So, wie es soll. So, wie wir alle es uns wünschen.

The Machinist's Lament übernimmt das magische Denken, das diesen unrealistischen politischen Konzepten zu Grunde liegt, und stellt Vermutungen über die ersehnte Re-Industrialisierung an. Das Video imaginiert eine nicht näher definierte Zukunft, die von Fabrikarbeiterinnen bevölkert ist. Entfremdung wird hier durch das Anziehen der Schweißermaske ins Bild gesetzt – eine Trennung zwischen Darstellerin und Zuschauerin, zwischen Vergangenheit und Gegenwart, zwischen dem, was möglich ist und dem, was unerreichbare Fantasie bleiben muss. Die Aufnahmen wurden in Ohio gemacht, einer Stadt im sogenannten ‚Rostgürtel‘ des Mittleren Westens. Die Voice-Over-Texte stammen aus industriellen Bedienungsanleitungen, Monique Wittigs *Les Guérillères* und Adornos *Minima Moralia*.

2014, Farbe & Schwarz-Weiß, 18 Minuten, Englisch, 1-Kanal-Videoinstallation, Sound, Courtesy the artist and Upstream Gallery, Amsterdam.

Jen Liu wurde 1976 in Smithtown, New York, geboren. Die bildende Künstlerin arbeitet in den Bereichen Performance, Video, Malerei und Installation. Ihre Arbeiten wurden unter anderem auf der Shanghai Biennale, der Liverpool Biennale, im Aspen Museum of Art, an der Royal Academy und am ICA in London, im Issue Project Room, New York, und in der Kunsthalle Wien gezeigt.

Kontakt: info@upstreamgallery.nl <http://www.upstreamgallery.nl>